

Simon & Garfunkel: The Boxer

I am just a poor boy
Though my story's seldom told
I have squandered my resistance
For a pocketful of mumbles
Such are promises
All lies and jest
Still, a man hears what he wants to hear
And disregards the rest

When I left my home and my family
I was no more than a boy
In the company of strangers
In the quiet of the railway station
Running scared
Laying low, seeking out the poorer quarters
Where the ragged people go
Looking for the places only they would know
Asking only workman's wages
I come looking for a job

But I get no offers
Just a come-on from the whores on Seventh Avenue
I do declare, there were times when I was so lonesome
I took some comfort there
La-la-la-la-la-la-la
Lie-la-lie
Lie-la-lie-lie-lie-lie-lie

Then I'm laying out my winter clothes
And wishing I was gone
Going home
Where the New York City winters aren't bleeding me
Leading me
Going home
In the clearing stands a boxer

And a fighter by his trade
And he carries the reminders
Of every glove that laid him down
Or cut him till he cried out
In his anger and his shame
"I am leaving, I am leaving"
But the fighter still remains
Mm-mm-mm
Lie-la-lie
Lie-la-lie-lie-lie-lie-lie

Simon & Garfunkel - "The Boxer"

Ich bin eben ein armer Teufel,
obwohl ich meine Geschichte nicht jedem erzähle.
Ich bin damals wegen ein paar windiger Versprechungen eingeknickt.

Alles nur Lügen - der reinste Witz!
Aber es ist halt so, dass ein Mann nur das hört, was er hören will und den Rest ausblendet.

Als ich mein Zuhause und meine Familie verlassen habe,
war ich nichts weiter als ein Junge in der Gesellschaft von lauter Fremden.
Die Stille des Bahnhofs machte mir Angst.

Ich hatte keine besonderen Ansprüche, sah mich in den ärmeren Vierteln um,
wo die Leute abgerissen herumlaufen,
immer auf der Ausschau nach Orten, die nur sie kennen.

Ich wollte ja nicht mehr als mein Auskommen als Arbeiter,
war doch nur wegen eines Jobs hergekommen,
aber ich kriegte keine Angebote -
höchstens ein paar eindeutige, von den Nutten auf der 7th Avenue.

Ich geb's ja zu: Manchmal war ich so einsam, dass ich ihre Tröstungen in Anspruch genommen habe...

Dann kramte ich meine Winterklamotten raus
und wünschte, ich wäre weit weg, daheim,
wo mich nicht der harte Winter von New York City in den Fängen hat -
und am Ende machte ich mich auf nach Hause.

Da erschien mir ein Boxer, ein Profi-Kämpfer,
der trug Andenken an jeden einzelnen Boxhandschuh am Leib,
jeden einzelnen Handschuh, der ihn umgehauen hatte,
der ihn so lange gemartert hatte, bis er vor Wut und Scham aufschrie:
"Ich geb auf, ich hau ab!"
Aber soll ich dir was sagen? Er ist geblieben...

(Christian Pfarr)